

## Sängertag in Wustermark

Stiftungsfest und Fahnenweihe des Männer-Gesangvereins „Liederkranz“

Zahlreiche Beteiligung der havelländischen Sängerschaft

Festsonntag in Wustermark . . . .

Die Dorfeinwohner gingen im Sonntagsstaat und erwarteten mit der Dorfjugend freudig die auswärtigen Gäste. Sie nahmen teil an dem Ehrentage ihres Gesangsvereins „Liederkranz“, der nach fünfjährigem Bestehen gestern seine Fahne weihte. Sie halfen mit, alles vorzubereiten, was den Gästen Freude machen konnte, und, wirkten um das Gelingen ihres Jubeltages, des Ehrenfestes vom „Liederkranz“.

Diese Gemeinde bereitete uns einen freundlichen, festlichen Empfang. Zahlreiche Girlanden und Flieder und Grün überspannten die Dorfstraßen, schmückten Häuser und Häuschen, grüßten in ihre Frische. Blumen schmückten Sänger und Gäste, machten vergessen das trübe Wetter und bereiteten uns vor auf die Feststunden des deutschen Liedes.

Feiertag für den Männergesang-Verein „Liederkranz“, Weihestunde für ihn und seine Fahne. Sie grüßte nach regnerischem Wetter auf dem Festplatz blauer Himmel, umgeben von einem Wolkenkranz.

\*

Zwischen 1 und 2 Uhr mittags wurden etwa 15 auswärtige Vereine auf dem Bahnhof herzlich empfangen, die herbei geeilt waren mit frohen Wünschen zur Teilnahme am Tage des „Liederkranz“. Herzlich willkommen hieß man die aus allen Teilen des Kreises kommenden im jubelnden Wustermark, und bald bewegte sich der wohl geformte Festzug mit klingendem Spiel zur Schule. Von dort ging es mit der neuen Fahne zum Dorfplatz, der in frischem Grün prangte. Die hübsch ausgeputzte Rednertribüne umgaben Fahnen, und im Halbkreis gruppierte sich der Zug, der, wieder von den Einwohnern umsäumt, den Platz füllte. Ein frohes Bild.

Die Weihestunde wurde eingeleitet mit dem trefflich gesungenen, schönen Strieglerischen Chor „Kröne mit Segen“. Danach begrüßte

**Gemeindevorsteher Spiesecke**

die Festteilnehmer. Er hieß sie herzlich willkommen im Namen der Gemeinde

Wustermark und gab seiner Freude Ausdruck über den zahlreichen Besuch. Er begrüßte besonders den Havelländischen Sängerbund und wünschte allen, daß sie angenehme Stunden erleben möchten in der Gemeinde mit ihren Einwohnern. Dieser Festtag solle dem feiernden Verein und damit dem deutschen Lied viele neue Freunde erwerben, es noch weiter fördern, denn solange das deutsche Lied bestehe, die deutsche Art nicht untergehe.

**Superintendent Korth**

rief im Namen der Kirchengemeinde und des Kirchenkreises Potsdam II dem jubelnden Vereine und allen Sängern ein herzliches Willkommen zu. Er feierte beredt Religion und Gesang, die sich stets befruchtet. Wie habe die Religion den Gesang befruchtet! Ein Bach und ein Händel, ein Beethoven und ein Mendelssohn, ein Wagner mit seinem Parsival, sie alle haben ihre Meisterwerke geschaffen im Dienste Gottes, dem die Sänger ihren ersten Gruß weihten, dem die Königin der Instrumente, die Orgel, diene. Und wie befruchtet der Gesang die Religion! Was wäre ein Gottesdienst ohne Gesang? Wie heht der Chorgesang den Gottesdienst, wie erfreut er die Kirchenbesucher und wie hebt er die Andacht? Religion und Gesang, sie gehörten zusammen. Sie hätten beide mit der Seele zu tun. Seelengüter sind es, die sie pflegten. Darum auch im Namen der Kirchengemeinde und des Kirchenkreises Potsdam II ein herzliches Willkommen. Möge der festfeiernde Verein seinen alten Idealen, der Pflege des deutschen Männergesanges treu bleiben. Möge die Sängerschaft unseres Havellandes und unseres Vaterlandes dazu beitragen, daß in dieser materialistische Zeit unserem Volke die Seelengüter erhalten bleiben. In diesem Sinne berief Superintendent Korth dem Männergesangverein Liederkranz und allen Sängern ein Heil zu.

Lebhaften Wiederhall fanden die Grüße und Wünsche der Superintendenten.

Sie leiteten über zu Willkommensgrüßen  
**des Vereinsvorsitzenden Schulz,**

die besonders dem Vorsitzenden des havelländischen Sängerbundes, dem Gemeindevorsteher und dem Superintendenten Korth galten, aber auch der zahlreichen Sängerschaft und den Einwohnern, denen der jubilierende Verein zu Danke verpflichtet sei. Sie hätten es durch den Regen Besuch der Gesangskonzerte mit ermöglicht, daß der „Liederkranz“ trotz seines erst fünfjährigen Bestehens schon jetzt seine Fahne weihen könne. Dieses Banner trage die Farben schwarz-weiß-grün. Sie erinnern an die schwere Zeit, als der Verein gegründet worden, sie seien Ausdruck der Reinheit – und der Hoffnung, dass es unserem Vaterlande wieder besser gehen und man dem deutschen Liede immer mehr Anhänger würde zuführen können. Darum: Lied hoch!

Ein wirkungsvoll vorgetragener Prolog feierte die Fahne und leitete über zu ihrer Weide.

#### **Bundsvorsitzender Eckstein**

vollzog den Weiheakt: Nun sei der große Tag endlich gekommen, erwartet von der ganzen Gemeinde Wustermark, erwartet von den Sangesbrüdern der ganzen Umgegend, erwartet von der Sängerschaft des havelländischen Sängerbundes und nicht zuletzt von denen ersehnt, denen dieser Tag etwas besonderes beschern solle. Dieses fünfte Stiftungsfest erhalte seine besondere Bedeutung durch die erste Entfaltung der neuen Fahne. Dadurch erhalte dieses Tages Namen einen Goldglanz. Wie ein Heiligtum werde das Banner fortan bei hohem Anlaß voran getragen, wie ein Heiligtum werde man es schützen und ehren. Von den Farben schwarz-weiß-grün zeuge weiß von der Reinheit unseres Kampfes und unseres Zieles; dessen Ehre sei der Dienst, dessen Lohn ein Lichtstrahl von dem hohen Throne der Kunst. Man werde diese Fahne schmücken mit Schildern und bunten Bändern, man werde sie krönen dereinst mit silbernem und goldenem Kranz. Strebe der Verein danach, daß der Fahne schönster Schmuck die Treue sei. Treue des Vereins zum Bunde sei der Fahne schönste Krone.

Diese Fahne sei geweiht dem deutschen Liede. Wie die Blicke deutscher Sänger hinauf schauten zu ihren leuchtenden Farben, so möge sie auch ihre Seele emporheben aus dem Alltag, aus Eigennutz in die reinen Sphären, wo Freude am Idealen herrsche. Diese Fahne möge sich

fügen oft und gerne in die Reihe der anderen zum festlichen Zuge und mit ihnen ein Symbol sein der Sangesbrüderlichkeit und Sängereinigkeit. Möge sie ihren Sängern das Panier sein Freud und Leid. Mögen die, die sich um das Banner scharten, einig sein im Streben zum deutschen Lied.

Bundsvorsitzender Eckstein übergab die geweihte Fahne dem Vereinsvorsitzenden und schloß mit dem havelländischen Sängerguß, in denen die Sänger freudig einstimmten.

Prächtig sang nach der Uebernahme des Banners der Verein seinen Wahlspruch (verfaßt und intoniert von Hellmann), und die Frauen hefteten ein Band an die Fahne. Ein anderer Verein stiftete eine Schleife und der Krieger-Verein Dyrotz-Wustermark einen Fahnennagel. Danach beglückwünschten die Gastvereine den M.G.V. Liederkranz und spendeten weitere Fahnennägel, und zwar: die Männergesangsvereine Dallgow, Fehrbellin, Hoppenrade, Eiche, Hennigsdorf, Ketzin, Eiche-Concordia-Nauen, Concordia-Bornstedt, die Männergesangsvereine Buchow-Carpzow, Falkenrehde, Ketzin, Dallgow-Döberitz, Sängerbund Nauen, Musikverein Nauen, Liedertafel Staaken, Germania-Bornim, Handwerker-Verein Wustermark, und durch Bundsvorsitzenden Eckstein der Berliner Sängerbund, der Havelländische Sängerbund und die Liedertafel Nauen.

Vereinsvorsitzender Schulz dankte darauf herzlichst allem für die freundlichen Wünsche und die zahlreichen Ehrungen. Der Verein sei erfreut und dankerfüllt von den vielen Bekundungen der Anteilnahme, und er werde weiter arbeiten und werben fürs deutsche Lied.

Noch einmal grüßte frohbewegter Gesang die Festteilnehmer.

Bundsvorsitzender Eckstein ehrte im Auftrage des Berliner Sängerbundes die Mitglieder Ernst Kressin und Theodor Taube aus Wustermark für 40 jährige Mitgliedschaft.

Danach gruppierten sich die Vereine zum Festzug. Unter der schmissigen Musik einer in Döberitz lagernden Reichswehrkapelle ging es durch das Dorf, lebhaft begrüßt und bejubelt von den Zug umsäumenden den Einwohnern. Wustermark sah diesen großen Festzug und freute sich, ihn in seinen Mauern haben beherbergen zu können. Es gab einen schönen Festsonntag gestern in Wustermark . . . .

